Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 60 (1955-1956)
Heft: 23

Artikel: Kees Boeke und seine Werkschule in Bilthoven (Holland)
Autor: H.St.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-316547

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kees Boeke und seine Werkschule in Bilthoven (Holland)

Im 41. Jahrgang, Heft 7, am 5. Januar 1937, erschien in unserem Blatt ein Artikel gleichen Titels. Er gab die Eindrücke wieder, die ich am großen Weltkongreß für Erneuerung der Erziehung in *Cheltenham* (Sommer 1936) gewonnen hatte. Er suchte der eigenartigen, ungemein anziehenden Persönlichkeit und ihrem Werke gerecht zu werden. Später, kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, kam Kees Boeke zu uns nach Bern, erzählte in öffentlicher Versammlung von dem, was ihm als neue Schule vorschwebte, und dem, was er in Bilthoven verwirklicht hatte; er begeisterte vor allem die Seminaristinnen für seine Arbeit. Mehr als eine ist auch später in Bilthoven eingekehrt und hat uns frohe Grüße gebracht.

Und nun, nachdem der Gründer der Schule wegen Erreichung der Altersgrenze sein Werk in die Hände einer Mitarbeiterin gelegt hat, schickt uns Elisabeth Rothen, die treue Freundin Kees Boekes, ein englisches Buch: *The Werkplaats Adventure.* The Story of the great Pioneer Comprehensive School, by *Wyatt Rawson,* dem langjährigen Direktor des Weltbundes (Verlag Vincent Stuart, London 1956).

Aus ganz bescheidenen Anfängen ist die Schule, die heute über 300 Schüler und Studenten zählt und vom holländischen Staat unterstützt wird (sie wurde auch von zwei Töchtern der Königin Juliane besucht), erwachsen. Im Jahr 1926 fingen Kees Boeke und seine ihm wesensverwandte Frau an, ihre zahlreichen eigenen Kinder nach eigenen Ideen zu unterrichten, da keine der bestehenden Schulen ihren Anforderungen entsprach. Bald war das Haus zu klein, neue Gebäude wurden errichtet. Aus Amerika, aus Südafrika kamen Schüler, Lehrer aus aller Welt stellten sich ein, ähnlich wie in Yverdon zur Zeit Pestalozzis. Was mich seinerzeit vor allem für Kees Boeke begeisterte, was auch das eben erschienene Buch beweist, das ist die wahrhaft großartige *Synthese von Freiheit und Bindung,* ist die Ordnung in der Freiheit, die den Menschen, die auch das Werk erfüllt. Die Schule zeigt, daß man im Großen treu sein kann — internationale, weltweite Beziehungen spielen eine große Rolle — und im Kleinen zugleich. Die Kinder selber, d. h. die mit bestimmten Ämtern Betrauten, wachen mit starkem Verantwortungsgefühl darüber, daß keines der von der Gemeinschaft aufgestellten Gesetze verletzt wird.

Die freundlichen *Bilder* des Buches sprechen eine beredte Sprache. Das Titelbild zeigt Kees in einer Biologiestunde, ein halbes Dutzend höchst interessierter Mädchen verfolgt seinen Unterricht. Besonders reizvoll wirkt die Schulpolonaise, die zu Ehren seines 70. Geburtstages von den großen und kleinen Buben und Mädchen — die Schule beruht auf *Koedukation* — aufgeführt wird. Anderswo sehen wir die größern Schüler um einen runden Versammlungstisch gruppiert. Den gemeinsamen Besprechungen, die aber nie mit Abstimmungen enden, weil man überzeugen, und nicht majorisieren will, wird großes Gewicht beigemessen. Ein reizendes Kindergartenbild wechselt mit einem, auf dem Achtjährige mit Eifer der eigenen schriftlichen Arbeit obliegen, größere Schüler Töpfe bemalen oder den gewaltigen Weihnachtskuchen vorbereiten. Eine besonders ansprechende Photo zeigt die Schar in zwanglosen Gruppen, der Friedensbotschaft der Kinder von Wales lauschend. Auf dem Schlußbild dirigiert Kees Boeke Bachs «Johannes-Passion», die von den größern Schülern unter Beiziehung von Berufsmusikern aufgeführt wird.

Eine Tagesschule, die den Kindern aller Volkskreise offen steht, in der der Gedanke der Gemeinschaft schönste Verwirklichung findet, kein Ehrgeiz gezüchtet und keine entehrenden Strafen auferlegt werden, praktische und theoretische Arbeit in gesunder Weise abwechseln, durch das Erlebnis großer Kunst der Zugang zum Tief-Menschlichen gesucht wird: das ist Kees Boekes Werkplaats Adventure.

H. St.